

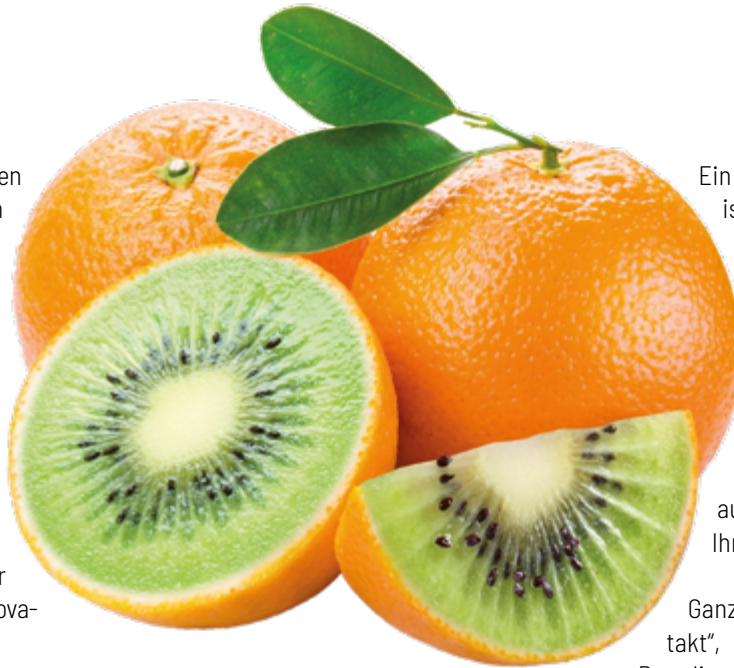
Reif für die Lust am Gestalten?

Liebe*r Leser*in,

sicher haben Sie es schon in der letzten Ausgabe gelesen: Das Redaktionsteam der FORUM sozial verändert sich. Wie passend, dass „Innovation und Soziale Arbeit“ schon länger als inhaltliche Schwerpunkte auf der Agenda stand! Wird sich die Zeitschrift auch nach außen hin verändern? Wenn ja, wie radikal und digital wird dieser Wandel sein? Wird unsere Fach- und Verbandszeitschrift damit besser, schlechter, zeitgemäßer oder einfach anders? Schon sind wir mitten in einer Begriffsunschärfe, die der Begriff „Innovation“ mit sich bringt.

Schnell war klar, dass jede*r im Redaktionsteam damit etwas anderes verbindet – angefangen von sozialer Innovation im Sinne eines Inklusionsprozesses, der Betrachtungsrahmen verschiebt und Anspruchsgruppen neu in Bezug zu anderen gesellschaftlichen Akteur*innen setzt, über ein evidenzbasiertes, stetiges Sich-Hinterfragen, Verbessern, Sinnvoller-Machen oder Modernisieren von Sozialer Arbeit bis hin zur puren Lust daran, Dinge neu zu kombinieren, zu erschaffen, kreativ zu sein.

Wie die Sozialarbeitswissenschaftlerin und Promovendin Carina Skowronek, der Sie ab Seite 10 begegnen, haben wir die Frage nach der Definition von Innovation hintangestellt. Viel wichtiger erschien es uns, die Dinge geschehen und diese Zeitschrift entstehen zu lassen – so unverkopft wie möglich und ohne Grundsatzdiskussionen.



Ein Wunsch des DBSH-Vorstands ist es, die Redaktionsarbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, von Einzelnen unabhängiger zu machen und dadurch auch mehr unterschiedliche Perspektiven einfließen zu lassen. Ob und wie das gelingt, wissen wir noch nicht. Aber ganz sicher braucht es auf dem Weg dahin Kreativität, Ihr Feedback und Fehlerkultur.

Ganz bewusst ist das hier kein „Auftakt“, kein großer „Neubeginn“ oder „Paradigmenwechsel“ – vielmehr wünschen wir uns einen sanften Übergang in eine neue Phase der FORUM sozial, in den die Stimmen aller Beteiligten so achtsam wie möglich einbezogen werden. Denn wer weiß, vielleicht ist Innovation ja auch die Kunst, nicht gleich das große Ganze zu wollen, sondern Zwischenschritte zu akzeptieren?

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, Nachdenken und Aktivsein!

Rebekka Sommer,
Gabriele Stark-Angermaier,
Marc David Ludwig und Angela Fremmer

Im Sinne von Hendrik Epe, der sich ab Seite 21 mit der sozialen Technik „Theory U“ befasst, könnten wir stattdessen jetzt schon fragen: Wie soll die FORUM sozial in wiederum 5, 10, 20 oder 30 Jahren an die übernächste Redaktionsgeneration übergehen? Und welche Haltung brauchen wir jetzt schon, damit das gut gelingt?

Wie digital das FORUM „sein sollte“ – blättern Sie hierzu auf Seite 26 –, ist nicht die wesentliche Frage. Sondern welche Grundfunktion es überhaupt für die Zielgruppen erfüllt und wie wir das auf die sinnvollste, schlankste, nachhaltigste Weise erreichen.

Der Kerngedanke unserer Zeitschrift war schon immer, Sozialer Arbeit – und insbesondere natürlich den Menschen im Berufsverband – ein Forum zu bieten. Deshalb rufen wir Sie in dieser Ausgabe an manchen Stellen dazu auf, sich aktiv mit Leserbriefen oder interessanten Themen bei uns zu melden.

PS: Natürlich wird es zum Abschied vom langjährigen Redakteur Wilfried Nodes noch eine richtige Würdigung geben!